

Vorwort

Da Fragen der Verwaltungsgerichtsbarkeit von Anbeginn der Reformdiskussion an im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Forschungsprojekte gestanden sind, wollen wir auch die Umsetzung dieses Reformvorhabens begleiten und analysieren, wie sich diese Strukturreform des öffentlich rechtlichen Rechtsschutzsystems auswirkt. Nach einem ersten Blick auf die Verwaltungsgerichtsbarkeit erster Instanz machen wir nun in der Folge „Das Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht und dem Bundesfinanzgericht“ zum Gegenstand. In bewährter Weise wurden die einzelnen Themen zunächst im Rahmen eines Symposions am 15. und 16.11.2013 an der WU vorgestellt und diskutiert. In weiterer Folge sind die Beiträge zum vorliegenden Buch ausgearbeitet worden, wofür wir uns bei allen Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft und Praxis herzlich bedanken.

Das Besondere am Symposion 2013 war, dass wir es erstmals am neuen Campus der WU veranstalten durften. Es hat uns sehr gefreut, dass wir bei dieser „Premiere“ in unserer neuen Heimstätte über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen durften.

Wie immer gebühren an dieser Stelle dem Verein „Institut für europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht“ und dem Verein zur Förderung von Forschung und Lehre im Wirtschaftsrecht für wesentliche Unterstützung, ohne die wir dieses Forschungsprojekt nicht durchführen könnten, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer beiden Institute an der WU für vielfältige Hilfestellungen Dankesworte. Hervorzuheben ist die große Unterstützung bei der Organisation des Symposions wie bei der Durchführung des gesamten Forschungsvorhabens durch Frau Mag. *Judith Grillberger* und Frau *Christine Wiesinger*. Frau MMag. *Gisela Kristoferitsch* gilt schließlich für die sachkundige Betreuung dieses Buches unser besonderer Dank. Auch die Zusammenarbeit mit dem Linde Verlag war wie immer ein Vergnügen und wir wissen die stete Unterstützung des Verlags sehr zu schätzen.

Ein Hinweis zum Schluss: Die rechtswissenschaftliche Diskussion zum Thema Verwaltungsgerichtsbarkeit ist naturgemäß in Bewegung. Selbst einige wenige Wochen Abstand zwischen der Fertigstellung einzelner Beiträge zum Druck dieses Buchs bewirkt, dass zwischenzeitig der eine oder andere Diskussionsbeitrag erschienen und eine Reihe an verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen ergangen sind. Genau in dieser Beweglichkeit und diesem Fortschritt liegt jedoch auch der Reiz von wissenschaftlichem Diskurs.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns über das vorliegende Buch, die Diskussion darüber und auf die weitere Beschäftigung mit dem Thema.

Wien, im Juni 2014

Michael Holoubek
Michael Lang